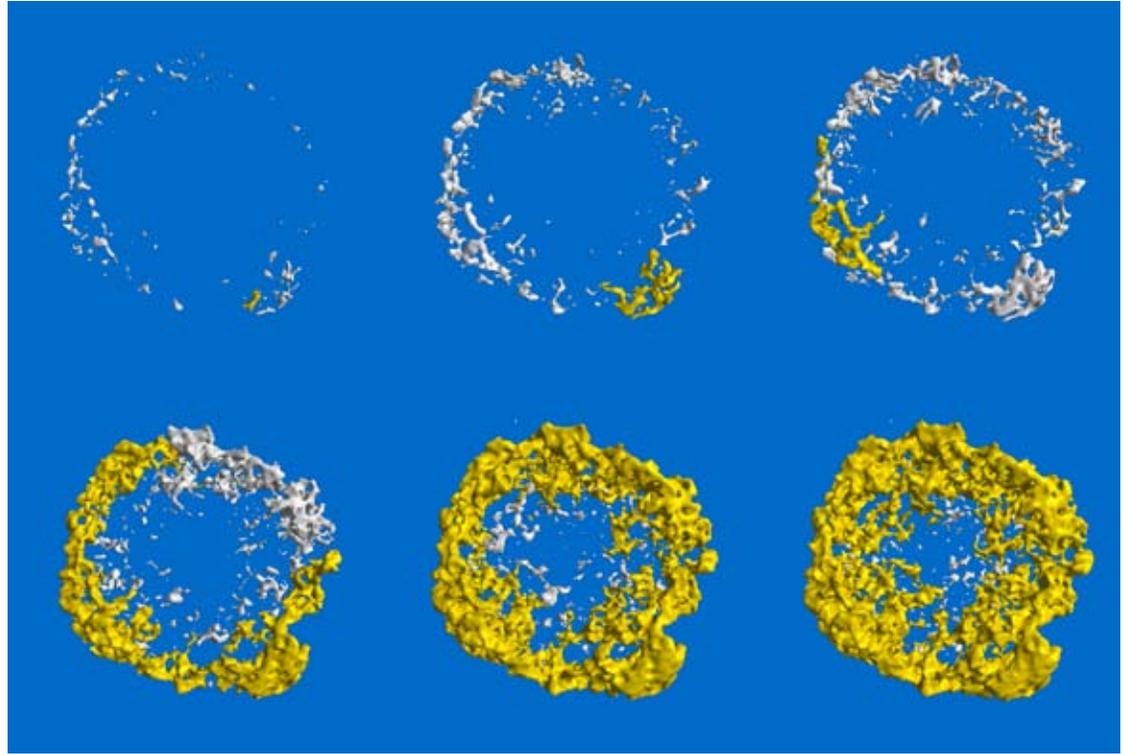




Inhalt

- 4 Highlight der Wissenschaftskultur**
Die Pauli Lectures bringen Roderick MacKinnon, Nobelpreisträger für Chemie 2003, an die ETH Zürich.
- 5 Weekend für Ehemalige**
Die ETH Zürich und die Alumni Vereinigung laden im Juni alle ETH-Absolventen und -Absolventinnen ein, für ein Wochenende an ihre Alma Mater zurückzukehren.
- 5 Wo Zukunft entsteht**
Eine neue Broschüre in Deutsch und Englisch bietet kompakte und übersichtliche Informationen zur ETH Zürich für Interessierte in aller Welt.
- 6 Karriereförderung für Frauen**
Die ETH-Studentinnen, die momentan das Femtec-Programm absolvieren, informieren an zwei Veranstaltungen über ihre Erfahrungen.
- 7 Gegen den Schreibstau**
Eine Studie zeigt, wie wichtig Schreibkompetenz für das Studium ist. Ein Seminar könnte gegen Schreibkrisen helfen.
- 9 Mit den richtigen Worten zum Ziel**
Dank dem Engagement der PeKo sind die ETH-Kurse POE für Gespräche mit Vorgesetzten ab sofort für alle Mitarbeitenden kostenlos.



Wie ein modernes Kunstwerk: Das Wachstum von "industriellem" Knochen über 44 Tage.

(Bild zVg)

Technologie für die Gesundheit

ETH-Wissen im Dienst des medizinischen Fortschritts: Dies ist der Schwerpunkt, den unsere Hochschule in den kommenden Monaten bei ihren Aktivitäten für die Öffentlichkeit setzen wird. Der Bevölkerung soll damit ein weniger bekanntes, gesellschaftlich aber sehr relevantes Lehr- und Forschungsfeld der ETH vorgestellt werden, das sich dynamisch entwickelt.

Gabrielle Attinger

Der Referent und sein Vortrag bildeten so etwas wie die Ouvertüre zu den bevorstehenden Events: An der ETH-Jahresmedienkonferenz vom 15. Mai beschrieb Ralph Müller, Professor für Biomechanik, wie sich aus den Stammzellen von erwachsenen Personen neues Knochengewebe züchten lässt und ermöglichte damit einen faszinierenden Blick in die Medizin der Zukunft.

Unter dem Themendach "ETH am Puls – Gesundheit und Technologie" versammelt die ETH in diesem Jahr eine ganze, sich ergänzende Reihe von Aktivitäten (s. Kasten Seite 3) zu einem gemeinhin wenig bekannten, für die Gesellschaft aber eminent wichtigen Tätigkeitsbereich: die Schnittstellen zwischen Natur- und Ingenieurwissenschaften und die Leistungen der ETH in der Medizin.

Die Palette umfasst kleinere Anlässe wie die Abendführung im Arzneipflanzengarten Mitte August bis zur Jubiläums-Grossveranstaltung "20 Jahre Umweltwissenschaften" Anfang November. Die thematische Bündelung ermöglicht es, Interessierten ausserhalb der ETH klarer und griffiger zu kommunizieren, worum es den vielen einzelnen

Forschenden der ETH in diesem Bereich tagtäglich geht; nämlich darum, Spitzen-Technologien zur Verfügung zu stellen, welche die Medizin morgen prägen, ja revolutionieren werden.

Bekannt und unbekannt

Dass dieses Forschungssegment noch so wenig bekannt ist, liegt vor allem an der Geschichte der ETH. Die Hochschule hat zwar einen sehr hohen Bekanntheitsgrad – 83 Prozent der Befragten war die ETH in einer Umfrage in der Deutschschweiz ein Begriff. Doch die wenigsten assoziieren mit der Hochschule konkrete Forschungsthemen und verbinden mit dem Namen primär jene Berufe, für welche die ETH vor über 150 Jahren gegründet wurde: Ingenieure, die Eisenbahnen, Tunnels und Brücken bauen.

Dass gerade die jüngsten und bekanntesten Auszeichnungen an Forschende der ETH eben nicht diese Disziplinen betrafen, sondern Forschung, die letztlich medizinisch relevant ist, hat sich im öffentlichen Bewusstsein offenbar nicht festgesetzt: 1991 erhielt der Chemiker Richard Ernst

Fortsetzung auf Seite 3 >

Best of ETH Life

▼ Mehr unbequeme Tatsachen

Korallenbleichen könnten immer häufiger werden. Schuld daran trägt der rasante Klimawandel.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/klimabericht.html

8. Mai



▲ Abgase besser reinigen

Mit einem neuen Abgas-Rückführsystem haben ETH-Ingenieure gezeigt, dass auch alte Dieselfahrzeuge sauberer fahren können.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/muellaster.html

23. April



◀ Styropor-Hüte und fliegender Toast

Die Kolumnistin Anna Peter berichtet über Traditionen an der UPenn und fragt sich, wie die ETH ihre Wertschätzung für die Studierenden zum Ausdruck bringt.

www.ethlife.ethz.ch/articles/kolumne/annapeterkolz.html

25. April



◀ Die Fettsäurefabrik mit Klappmesser

Mittels einer Strukturanalyse erhellten ETH-Forscher die Funktionsweise einer riesigen zellulären Maschine für die Fettsäuresynthese.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/fasscan.html

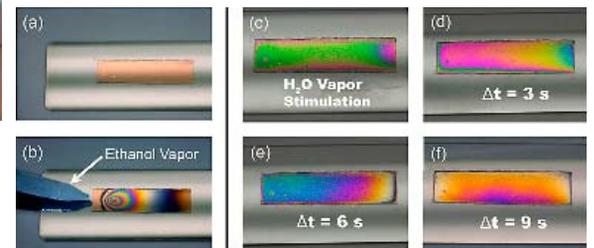
26. April

▼ Ein Chamäleon aus Kupfer

Forscher der ETH Zürich haben einen neuen Sensor aus Kupfer entwickelt, mit dem die Luftfeuchtigkeit einfach, schnell und präzise gemessen werden kann.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/Kupfersensor.html

25. April



ETH am Puls – Gesundheit & Technologie



Die ETH Zürich ist in der Öffentlichkeit sehr gut bekannt: Gemäss einer Umfrage, die wir Ende des vergangenen Jahres durchgeführt haben,

kennen 83 Prozent der Befragten in der deutschen Schweiz die ETH Zürich. Doch danach gefragt, was sie sich denn konkret vorstellen, wenn sie ETH hören, geben 64 Prozent nur sehr allgemeine Antworten wie Hochschule, Studium, Lehre, Forschung. Gerade mal 3 Prozent können etwas Konkretes nennen, ihnen fällt zu ETH Ingenieur und Maschinenbau ein.

So erfreulich der hohe Bekanntheitsgrad ist, so stimmt doch etwas nachdenklich, dass die ETH

nur relativ wenig mit konkreten Themen in Verbindung gebracht wird. Dabei gibt es in Lehre und Forschung zuhauf spannende und gesellschaftlich äusserst relevante Themen.

Eines davon haben wir herausgegriffen: Die vielfältige Forschung an der ETH Zürich für eine Medizin von morgen. Beispiele finden sich in der Chemie, der Pharmazie, der Biologie, der Physik, in den Bewegungswissenschaften, den Materialwissenschaften, in der Informatik, den Ingenieurwissenschaften, eigentlich in allen Forschungsrichtungen an der ETH – wobei die disziplinenübergreifende Forschung in Netzwerken eine grosse Rolle spielt und die ETH Zürich durch die Breite ihrer Forschungsrichtungen eine einzigartige Position für sich beanspruchen darf.

Unter dem Titel "ETH am Puls – Gesundheit & Technologie" werden wir in den kommenden Monaten Forschung in diesem Bereich ins Zentrum von Veranstaltungen, Medienanlässen und anderen Kommunikationsaktivitäten stellen. Den Auftakt hat die Jahresmedienkonferenz am 15. Mai gebildet und die Juni-Ausgabe von ETH Globe ist ganz diesem Schwerpunktthema gewidmet.

Andere Themen wollen wir nicht vernachlässigen. Doch um eine Wirkung zu erzeugen, muss man Schwerpunkte setzen und mehr Kräfte darauf konzentrieren. Wir freuen uns auf eine Themenkampagne mit vielen Highlights und vielen interessanten Veranstaltungen.

Verena Schmid Bagdasarjanz

> Fortsetzung von Seite 1

den Nobelpreis für die Verbesserung des Signal-Rausch-Verhältnisses in der Kernresonanzspektroskopie, was diese für die Medizin nutzbar machte. Und der Biophysiker Kurt Wüthrich wurde 2002 ebenfalls mit dem Nobelpreis ausgezeichnet, weil es ihm gelang, mit Kernspinresonanzspektroskopie biologische Makromoleküle und Proteine dreidimensional darzustellen. Die Dachkampagne soll nun solche und ähnliche Leistungen besser bekannt machen.

Beispielhaft interdisziplinär

Präsentiert wird ein Wissenschaftsbereich, in dem sowohl Chemie wie Physik, Informatik, Biologie und Pharmazie, aber noch viele andere eine Rolle spielen. Denn die Forschung an der Schnittstelle zwischen Medizin und Technologie ist interdisziplinär wie kaum eine andere. Das zeigt auch das Forschungsprojekt, mit welchem die Dachkampagne an der Medienkonferenz lanciert wurde. Professor Ralph Müller ist von Haus auf Elektroingenieur, beschäftigt sich jetzt aber mit Biostrukturen im Mikrobereich, im Tissue Engineering.

Hier geht es darum, menschliches Gewebe quasi "industriell" herzustellen. Müller und seine Forschungskollegen hoffen, dass solches Gewebe künftig in der Wiederherstellungsmedizin verwendet werden kann.



Knochenproduzent: Ralph Müller, Professor für Biomechanik an der ETH.

(Bild Macha Roskosny, D-MAVT)

Allerdings wächst gezüchtetes menschliches Gewebe nur sehr langsam, weshalb man in der regenerativen Chirurgie heute noch überwiegend fremdes Material verwendet, um kaputte Knochen oder andere Körperteile zu ersetzen. Der nächstliegende Verwendungszweck von industriell erzeugtem menschlichem Gewebe ist für Ralph Müller deshalb ein anderer: Es

kann als Forschungsmaterial im Labor verwendet werden, um etwa neue Medikamente zu testen. Damit kann zunehmend auf Tierversuche verzichtet werden.

Ralph Müller verwendet für die Herstellung des Gewebes Stammzellen von erwachsenen Personen. Er extrahiert die Zellen aus dem Knochenmark. Wenn sie sich vermehren, werden sie auf ein Trägermaterial aus Seidenelementen gebracht und mit Nährlösung getränkt. So wachsen menschliche Knochen heran, dreidimensionales Material entsteht. Dessen Wachstum lässt sich also genau beobachten und auch optimieren. Nächstes Ziel ist es, die gezüchteten Knochen Druck und Zug auszusetzen. Denn bislang mangelt es dem künstlich hergestellten Knochen noch an Qualität, weil ihm die natürliche Belastung fehlt. Die Erkenntnisse dieser Forschung werden viel zur Entwicklung von Knochentransplantaten beisteuern.

Ralph Müller betont, dass solcherart erfolgreiche Forschung nur im Verbund mit starken Partnern möglich ist. Innerhalb der ETH widmen sich zwei Gruppen dem Projekt. Sie sind eingebettet in zwei Projekte der Europäischen Union, in dem rund 40 Wissenschaftler gemeinsam an der Charakterisierung von Stammzellen arbeiten.

Breite Palette

Das Tissue Engineering ist indes nur eines von Dutzenden von eindrucksvollen Forschungsprojekten, die unter dem Slogan "ETH am Puls – Gesundheit und Technologie" bekannt gemacht werden können. Die Diabetes-Forschung der Systembiologie hat ebenfalls einzigartige Erfolge vorzuweisen. Prof. Markus Stoffel vom Institut für molekulare Systembiologie wurde dafür eben mit dem Award 2007 der JDRF, der weltgrößten Forschungsstiftung für Diabetes, ausgezeichnet. Auch die ETH-Malariaforschung in der organischen Chemie verzeichnet enorme Fortschritte, ebenso wie die Krebsforschung in der Pharmazie, die bildgebenden Verfahren und die Mikro- und Biobotik. Für einige Projekte sind bereits öffentliche Veranstaltungen vorgesehen (siehe Box nebenan), andere sind noch in Planung.

ETH am Puls Gesundheit & Technologie

ETH am Puls – Veranstaltungen 2007**17. Juni Wie Infektionskrankheiten entstehen**

Von der Wechselwirkung zwischen Viren, Bakterien und Wirten, Kurzvorlesungen und Laborbesuche
Treffpunkt Science City, ETH Zürich, Campus Hönggerberg

26.–28. Juni Event Days Luzern

Erlebnisausstellungen und Spezialführungen der Bewegungswissenschaften im Rahmen der laufenden Ausstellung "Alpenqueren"
Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

1. September Researchers Night (I)

Interaktionsstände, Kurzpräsentationen, Show und Unterhaltung im Rahmen der "Langen Nacht der Museen" in Zürich
ETH Zürich, Zentrum

21.–24. Oktober Event Days Luzern

Erlebnisausstellungen und Spezialführungen der Bewegungswissenschaften im Rahmen der laufenden Ausstellung "Alpenqueren"
Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

3.–4. November 20 Jahre Umweltwissenschaften

Erlebnistage mit Ausstellungen und Interaktionsständen im Rahmen des 20-Jahr-Jubiläums der Umweltwissenschaften
ETH Zürich

Weitere Veranstaltungen, aktuelles Programm und zusätzliche Informationen:
www.eth-am-puls.ethz.ch

Wenn Pauli ruft

Vom 21. bis 24. Mai finden die diesjährigen Pauli Lectures statt, diesmal mit Roderick MacKinnon, dem Nobelpreisträger für Chemie des Jahres 2003. Seit 45 Jahren ehrt man damit den grossen Physiker Wolfgang Pauli, den selbst Albert Einstein bewundert hat.

Nächsten Montag ist es wieder so weit: Die gesamte Wissenschaftsprominenz aus der Biologie und verwandten Wissenschaften wird ins Auditorium Maximum der ETH strömen, um sich die Vorlesungen eines Nobelpreisträgers auf ihrem Gebiet anzuhören, zu diskutieren und sich mit Kollegen und Kolleginnen auszutauschen. Die Pauli Lectures, seit 1962 im Gedenken an den vier Jahre zuvor verstorbenen ETH-Professor Wolfgang Pauli veranstaltet, gelten unter vielen ETH-Angehörigen als Höhepunkt des akademischen Kalenders.

Im dreijährigen Rhythmus werden abwechselungsweise Forschende aus den Gebieten Theoretische Physik, Mathematik und Biologische Wissenschaften eingeladen. 2007 ist die Reihe an letzteren, es referiert der Biologie Roderick MacKinnon von der Rockefeller University in New York, der 2003 mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet wurde. Ihm gelang es 1998, die räumliche Struktur bei einem Kaliumkanal in der Zelle zu bestimmen. Dadurch wurde es möglich, die Ionen durch Kanäle strömen zu "sehen", die mittels verschiedener Signale in der Zelle geöffnet und geschlossen werden können. Ionenkanäle sind u.a. für die Funktion des Nervensystems und der Muskeln wichtig.

Hohe Auszeichnung der ETH

Die Pauli-Vorlesungen zu bestreiten, gilt unter den Forschenden international als hohe Auszeichnung der ETH. Wem die Ehre dieses Jahr gebührt, hat Prof. Tim



Nobelpreisträger Wolfgang Pauli.

(Bild CC)



Nobelpreisträger Roderick MacKinnon.

(Bild zVg)

Richmond vom Institut für Molekularbiologie und Biophysik entschieden, selber ein mehrfach ausgezeichnete Forscher. Letztes Jahr erhielt er z.B. den Marcel-Benoist-Preis, der als schweizerischer Nobelpreis gilt. Richmond ist für die Wahl der Referenten aus den biologischen Wissenschaften für die Pauli Lectures verantwortlich (siehe Interview nebenan). Sein Gast Roderick MacKinnon reiht sich in eine lange Reihe von Nobelpreisträgern ein, die Pauli Lectures hielten. Allein aus der Biologie sind es deren zwölf. Der Mann, den sie mit ihrem Auftritt ehren, gilt als einer der bedeutendsten, wenn auch ausserhalb der Wissenschaft wenig bekannter Physiker des 20. Jahrhunderts.

Wolfgang Pauli stammte ursprünglich aus Wien. Ernst Mach, damals Philosophie-Professor in Wien, war sein Patenonkel. Pauli galt als Wunderkind der Mathematik. Bereits mit 13 las er Werke von Leonhard Euler und Mach. Er studierte in München. Sein Lehrer Arnold Sommerfeld war so beeindruckt von seinen Fähigkeiten, dass er ihn bat, das Kapitel über Relativitätstheorie in der "Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften" zu schreiben. Heraus kam ein Werk, über das Einstein schrieb: "Man weiss nicht, was man am meisten bewundern soll, das psychologische Verständnis für die Ideenentwicklung, die Sicherheit der mathematischen Deduktion, den tiefen physikalischen Blick, das Vermögen übersichtlicher systematischer Darstellung, die Literaturkenntnis, die sachliche Vollständigkeit, die Sicherheit der Kritik." Pauli war damals 21 Jahre alt.

Planet Pauli

Nach dem Studium wandte sich Pauli der Quantentheorie zu und gelangte in diesem Bereich schon drei Jahre später zum Ausschliessungsprinzip, dem so genannten Pauli-Prinzip, für das er 1945 den Nobelpreis erhielt. 1928 kam Pauli als Ordinarius für theoretische Physik an die ETH Zürich. Von ihm ging eine faszinierende und zugleich beunruhigende Wirkung aus, wie es sein Assistent Ralph Kronig ausdrückte. Eine dieser angeblichen Wirkungen wird heute salopp als 2. Pauli-Prinzip bezeichnet. Es lautet: "Es ist unmöglich, dass sich Prof. Pauli und ein funktionierendes Gerät im gleichen Raum befinden".

Fünf Fragen an Tim Richmond

Herr Richmond, was hat Sie bewegt, Prof. Roderick MacKinnon einzuladen?

Tim Richmond: Bei den Pauli-Vorlesungen geht es darum, Leute vorzustellen, denen die Wissenschaft einen substanziellen Durchbruch verdankt. Roderick MacKinnon gehört dazu: Seine Aufklärung der räumlichen Struktur von Ionenkanälen, die eine zentrale Rolle bei der Nervenleitung spielen, hat die Biologie einen grossen Schritt weiter gebracht.

Haben Sie auf die Themen Einfluss genommen, denen sich der Redner widmet?

Nein, ich würde nicht einmal davon träumen, dies zu tun. Die Wissenschaftler wissen selber am besten, was die Fachwelt interessieren könnte. Üblicherweise ist der erste Vortrag eher allgemeiner Natur. Beim zweiten gibt der Referent mehr Details, und ich hoffe, dass Roderick MacKinnon uns im dritten erläutert, woran er aktuell arbeitet.

Wie bekannt sind die Pauli-Vorlesungen bei den Rednern, die Sie einladen?

Bei den Biologen sind sie recht gut bekannt, weil alle Referenten aus diesem Bereich bislang Nobelpreisträger waren.

Es ist also nicht schwierig, Redner für die Veranstaltung zu gewinnen?

Nein, die Wissenschaftler ergreifen die Möglichkeit hier aufzutreten immer mit Freude. Die Woche der Pauli Vorlesungen ist immer eine besondere, weil so viele Forschende zusammen kommen, mit denen man ins Gespräch kommen kann. Die Vorträge sind ein Highlight der Wissenschaftskultur der ETH.

Was beeindruckt Sie persönlich an Wolfgang Pauli, dem die Veranstaltung gewidmet ist, am meisten?

Seine wunderbare Vorstellungskraft und seine aussergewöhnliche Kreativität. (ga)

> www.pauli-lectures.ethz.ch

Pauli war seit 1938 formell deutscher Staatsbürger und galt als Halbjude. Eine Schweizer Staatsbürgerschaft wurde ihm mehrfach verweigert. 1940 siedelte Pauli nach Princeton über, wo sich damals auch Einstein und andere bedeutende Physiker und Mathematiker aufhielten. Einstein bezeichnete Pauli 1945 als seinen geistigen Nachfolger. Ein Jahr später kehrte Pauli in die Schweiz zurück, wo er endlich die Schweizer Staatsbürgerschaft erhielt. Er starb 1958 an einem Magengeschwür.

Wolfgang Pauli wurde vielfach geehrt, u.a. mit dem Mondkrater Pauli, dem gleichnamigen Kleinplaneten und einer Schweizer Briefmarke. Die ETH ehrt ihn mit der Wolfgang-Pauli-Strasse am Höggerberg sowie den Pauli Lectures. (ga)

Ein Wochenende für die Ehemaligen

Vom 22 bis 24. Juni findet an der ETH Zürich der erste Homecoming Day statt. Die ETH Zürich und die Alumni Vereinigung laden an diesem Wochenende alle ETH-Absolventinnen und Absolventen ein, an ihre Alma Mater zurückzukehren. Geboten wird ein bunter Strauss von Aktivitäten.

An amerikanischen Hochschulen ist es eine weit verbreitete Tradition, nun findet ein ähnlicher Anlass zum ersten Mal auch hier in Zürich statt: Vom 22. bis 24. Juni organisiert die ETH zusammen mit der Alumni Vereinigung den ersten Homecoming Day. Ziel des Anlasses ist es, die Verbindung der Ehemaligen mit ihrer früheren Hochschule zu stärken und gleichzeitig auch den Dialog zwischen der ETH und den Alumni in der Praxis zu fördern. Für die Ehemaligen ist es zudem eine günstige Gelegenheit, frühere Studienkolleginnen und -kollegen wiederzusehen.



Feststimmung auf dem Hönggerberg – Sommerfest 2005.

Ideen weiterverfolgen

Den Auftakt des Wochenendes bildet am Freitag Nachmittag das Alumni Forum 07 im ETH-Hauptgebäude. Im Rahmen von drei Workshops diskutieren die Teilnehmenden Fragen aus dem Umfeld der ETH: Stellen Fachhochschulen eine künftige Herausforderung für die ETH dar? Welche Rolle spielt die ETH bei den Ingenieurwissenschaften? Und wie kann die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Wirtschaft verbessert werden? Ziel des Alumni Forums ist es, Vorschläge und Ideen, welche im ETH-Jubiläumsjahr 2005 aufgegriffen wurden, weiterzuverfolgen und zu konkretisieren.

Einblicke in die Forschung

Der eigentliche Homecoming Day findet dann am Samstag statt. Die meisten Departemente organisieren am Nachmittag eigens ein spezielles Besuchsprogramm für die Ehemaligen. Dabei erhalten die Alumni Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild über die aktuelle Forschung an der ETH zu machen. Neben Vorträgen und Diskussionsrunden bieten verschiedene Departemente auch Führungen durch ihre Institute an und stellen aktuelle Projekte vor. Die Besuche bei den

Departementen bieten den Alumni auch eine ideale Möglichkeit, alte Beziehungen wieder aufzufrischen und neue Kontakte zu knüpfen. Abgerundet wird das Nachmittagsprogramm durch eine Führung durch das künftige Hochschulquartier "Science City" auf dem Hönggerberg sowie durch einen Workshop für Mentoren und Mentees. Dieser zeigt auf, wie bereichernd Beziehungen zwischen Alumni und Studierenden sein können und richtet sich speziell an Personen, welche am Mentoring-Programm von ETH Alumni teilnehmen möchten.

Am Abend findet dann auf dem Hönggerberg das Alumnifest statt. Neben verschiedenen kulinarischen Köstlichkeiten wird den Gästen ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geboten: Eine Chemieshow, ein Auftritt der ETH Big Band, eine Jazz-Lounge sowie verschiedene weitere Konzerte werden dafür sorgen, dass auf dem Hönggerberg an diesem Abend eine gute Stimmung herrschen wird.

Kultureller Abschluss

Für Kulturfreunde dürfte schliesslich der Ausklang am Sonntag Morgen von besonderem Interesse sein. Der bekannte Schriftsteller Hugo Lötscher liest unter dem Titel "Schreiben in einer globalisierten Welt" im Dozentenfoyer aus seinen Werken. Begleitet wird er durch eine Kleininformation des Alumni Sinfonieorchesters.

(fw)

> www.homecomingday.ethz.ch

Visitenkarte der ETH

Repräsentanten der ETH, sei es die Schulleitung, seien es Professoren oder weitere Angehörige unserer Hochschule, werden von ihren Gesprächspartnern in aller Welt immer wieder mit dem Bedürfnis nach kompakter und übersichtlicher Information zur ETH Zürich konfrontiert. Nun kann diesem Wunsch gezielt entsprochen werden.

Die Palette der ETH-Publikationen ist um die in Englisch und Deutsch produzierte Broschüre "Wo Zukunft entsteht" – "Where the future begins" erweitert worden. Erarbeitet und gestaltet wurden beide Versionen von Corporate Communications. Die Publikation soll externen Interessierten zu einem konzentrierten Einblick in die ETH Zürich verhelfen, und sie soll die Qualitäten der ETH ins rechte Licht rücken. In zwei Teilen – "Leistungen" und "Strategie" – und auf 60 Seiten beleuchtet die Broschüre die Stärken und Errungenschaften der ETH sowie den Weg, den sie in den kommenden Jahren einschlagen wird.

Nützliches Werkzeug

"Die Broschüre zeigt die ETH, wie wir sie kennen und lieben", findet David Gugerli, Professor für Technikgeschichte und Departementsvorsteher des Departements Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften. "Sie zeigt eine hochdynamische Gemeinschaft von

Studierenden, Dozierenden und Forschenden, die Neues auf Weltspitzenniveau entdeckt, Bekanntes auf originelle Weise darstellt und Nützliches in hoher Qualität verfügbar macht." Darüber hinaus, so Gugerli, werde die Broschüre eine nützliche "Visitenkarte" sein bei allen Gesprächen über die Zukunft von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft, sei es auf nationaler oder auf internationaler Ebene. Rüdiger Vahl-dieck, ETH-Professor für Feldtheorie und Vorsteher des Departements Informationstechnologie und Elektrotechnik, schätzt an der Publikation, dass sie "im Westentaschenformat das Wichtigste zur ETH enthält: komprimierte, essentielle Information – und das ist sehr praktisch."

Abgestimmt mit dem Jahresbericht

Die äussere grafische Erscheinung ist mit derjenigen des Jahresberichts 2006, der seit Kurzem ebenfalls greifbar ist, abgestimmt. Grafisches Leitmotiv der



Titelblatt der Image-Broschüre.

ETH-Broschüre ist die Atomstruktur des Nukleosomen-Kernpartikels. Diese Darstellungen stammen von Timothy Richmond, ETH-Professor für Röntgenkristallographie von biologischen Makromolekülen, der 2006 den renommierten Marcel-Benoist-Preis erhalten hat. Das Cover des Jahresberichts wiederum zeigt die Struktur des Zeolithen IM-5. Die Quelle dazu sind Dr. Christian Baerlocher und Dr. Lynne McCusker vom Laboratorium für Kristallographie.

(nst)

Netzwerk für Ingenieurinnen

Bis zum 1. Juni noch können sich Studentinnen der ETH Zürich für das Careerbuilding-Programm von Femtec bewerben: ein attraktives Angebot für Studentinnen, die frühzeitig die Weichen für ihre berufliche Karriere stellen wollen.

Seit dem Januar ist die ETH Zürich offiziell Mitglied des Femtec-Netzwerks. Doch bereits letzten September haben erstmals drei Studentinnen am Karriere bildenden Programm des internationalen Netzwerks teilgenommen. Femtec ist ein Hochschulkarrierezentrum für Frauen mit Sitz an der Technischen Universität in Berlin. Es bietet ambitionierten Studentinnen der Ingenieurs- und Naturwissenschaften Kontakt zu führenden technischen Unternehmen sowie das Training von Führungs- und Managementkompetenzen. Es vermittelt Praktika und Diplomarbeiten, macht Karriereberatung, Coaching und Mentoring. Mit der Alumnae-Vereinigung, die sich im Aufbau befindet, soll zudem ein starkes Netzwerk von Frauen in der Industrie entstehen.

Partner des Zentrums sind bislang sechs Hochschu-

len, darunter die Technischen Universitäten von Dresden, Darmstadt und Berlin, und acht deutsche Grossunternehmen wie die Siemens AG, die DaimlerChrysler AG und die ThyssenKrupp AG. Die ETH Zürich ist die erste nicht deutsche Institution des Netzwerks.

Die Femtec GmbH wurde 2001 von der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin EAF und der Technischen Universität Berlin gegründet. Das femtec-Netzwerk gibt es seit 2003.

Das Programm, das den Studentinnen geboten wird, ist anspruchsvoll. Es begleitet sie durch die letzten zwei Jahre des Studiums und besteht aus bis zu 14-tägigen Schulblöcken, Begleitworkshops sowie Beratungsgesprächen. Die neuen Kurse starten jeweils im September und im März.

"Ich wurde angenehm überrascht", erzählt die Elektroingenieurstudentin Patrizia Mottl, die seit September 2006 das Programm absolviert, "die Workshops haben eine sehr hohe Qualität, und ich kann jedes Mal etwas mitnehmen. Ausserdem ist es schön, einmal in einer Frauengruppe zu arbeiten." Interessentinnen empfiehlt sie, unbedingt schon im 5. oder 6. Semester einzusteigen.

Insgesamt können jeweils 60 Personen das Pro-

gramm absolvieren. Die Kosten dafür trägt Femtec, lediglich Anreise und Unterkunft gehen zu Lasten der Teilnehmerinnen. Anmeldeschluss ist der 1. Juni. Das Gleichstellungsbüro für Mann und Frau der ETH Zürich führt vorher noch zwei Informationsveranstaltungen durch, an denen Patrizia Mottl und die anderen gegenwärtigen Femtec-Stipendiantinnen der ETH persönlich Auskunft über ihre Erfahrungen geben werden: Termine, die frau sich merken sollte. (ga)

Infoveranstaltung Höggerberg:

Dienstag, 22. Mai, 12–13 Uhr im HCI J 8

Sandwiches mitbringen, Getränke werden angeboten, Ansprechpersonen stehen von 11.30 und bis 13.30 Uhr zur Verfügung.

Infoveranstaltung Zentrum:

Mittwoch, 30. Mai, 18.15–19 Uhr im HG F 33.5 mit anschliessendem Apéro.

Ein Pionier des E-Learning

Nach 17 Jahren an der ETH hat Christian Sengstag, Leiter des Network for Educational Technology NET, an die Universität Basel gewechselt. Er hat die ETH zu Spitzenleistungen im Bereich E-Learning gebracht.

Im April ist Christian Sengstag dorthin zurückgekehrt, wo er 1980 sein Studium in Mikrobiologie abschloss und 1984 bei Prof. Werner Arber am Biozentrum doktorierte: an die Uni Basel, wo er eine neue Stelle im Vizerektorat Forschung und Nachwuchsförderung an der Universität Basel angetreten hat. Nach Arbeiten als Postdoc bei Ciba-Geigy und an der University of California Berkeley war er seit 1989 an der ETH und habilitierte 1994 am Institut für Toxikologie. 1999 wechselte er ans Didaktikzentrum. Im September 2001 übernahm Christian Sengstag die Leitung des NET, des Network for Educational Technology. Seit dieser Zeit war er ein innovativer, experimentierfreudiger Förderer von E-Learning, der die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien immer nur als Mittel zum Zweck verstand, nämlich als Instrument zur Verbesserung des Lehrens und Lernens an der ETH. Immer fragte er nach dem Sinn des Einsatzes der neuen Technologien, nach dem Mehrwert, der damit in der Lehre erzielt werden konnte und sollte. Und nur wenn dieses Mehr klar ersichtlich war,



Pionier im E-Learning: Christian Sengstag. (Bild Thomas Korner)

propagiert er deren Unterstützung.

Zahlreiche Projekte sind seit 2001 entstanden, die zunächst nicht nur schweizweit Pioniercharakter hatten, sondern auch im internationalen Vergleich weg-

weisend waren. Selbstverständlich will die ETH keine online- oder gar open-Universität sein; auch fehlten der ETH immer jene Mittel, über die das MIT zur Förderung des E-Learning ganz selbstverständlich verfügen konnte. Doch dank der intensiven Zusammenarbeit mit dem Projekt ETH-World, dem Fonds Filep, den Informatikdiensten und nicht zuletzt den Dozierenden haben die ETH und das NET immer wieder Spitzenleistungen im Bereich E-Learning hervorgebracht.

Es kam Christian Sengstag sehr zu gute, dass er neben seiner Tätigkeit als Leiter des NET immer auch als Dozent an der ETH wirkte. So konnte er neue Ideen und didaktische Konzepte zunächst in der eigenen Vorlesung testen, bevor er sie dann im Rahmen von neuen Projekten an die Dozierenden der ETH weitergab. So konnten die Studierenden zum Beispiel in einer Vorlesung zu einem zur Wahl stehenden Thema Podcasts produzieren.

Das NET hat sich an der ETH als Teil des Lehr-Zentrums in den letzten Jahren fest etabliert. Gerade auch im Hinblick auf die Umsetzung der von der Schulleitung unlängst beschlossenen E-Learning-Strategie kommen neue Herausforderungen auf das NET zu. Dass es für diese Aufgaben gut aufgestellt ist, dass E-Learning an der ETH einen weiteren, starken Schub erhält, dafür gebührt Christian Sengstag und seinem ganzen Team unser Dank.

Daniel Künzle, Leiter Lehr-Zentrum

Wie schreibe ich über Technik?

Ingenieurinnen und Naturwissenschaftler haben im Laufe ihres Studiums zahlreiche wissenschaftliche Texte zu verfassen, doch geht ihnen das Schreiben nicht immer leicht von der Hand. Eine Studie im Auftrag von ETH tools und des D-UWIS hat das Schreiben im Studiengang Umweltnaturwissenschaften genauer unter die Lupe genommen. Das verblüffende Resultat: Die Studierenden müssen zwar viel schreiben, glauben aber schliesslich nicht, ihre Schreibkompetenz gesteigert zu haben.

Kommunikative Fähigkeiten, speziell wissenschaftliches Schreiben, gehören mit zum Berufsbild der Ingenieur- und Naturwissenschaften. Forschungs-, Prüf- und Projektberichte, Gutachten, Expertisen, Projektanträge, Präsentationen und E-Mails aller Arten gehören zum beruflichen Alltag. Komplexe Prozesse und Technologien sollen Fachleuten wie Laien kommuniziert werden. Doch sind die Studierenden für diese Aufgaben gerüstet?

Welchen Platz nimmt das Schreiben ein?

Eine gerade beendete Studie zum Schreiben im Bachelor- und Master-Studiengang Umweltnaturwissenschaften (*) hat als erstes inventarisiert, was Studierende schreiben müssen. Schreibenanlässe gibt es viele: Mitschriften und persönliche Lerndokumentation, Mitteilungen in E-Learning-Foren, schriftliche Prüfungen, Versprachlichung von Mess- und Prüfoperationen, Praktikums- und Forschungsberichte. Je weiter das Studium fortschreitet, desto mehr muss geschrieben werden. Dominierendes Genre ist der Bericht.

Das Schreiben hat auch die Aufgabe, die Studierenden im wissenschaftlichen Arbeiten und Denken selbständig zu machen. Dazu schreiben sie Semester-, Master- und Doktorarbeiten unter Anleitung erfahrener Wissenschaftler/innen. Das Gelernte und neu gefundene Wissen sprachlich darstellen zu können, ist wichtiger Bestandteil ihrer fachlichen Fähigkeiten.

Die Studierenden konnten einschätzen, wie gut sie verschiedene Aspekte des wissenschaftlichen Schreibens beherrschen. Gut ein Drittel berichtet dabei von erheblichen Defiziten. Nur rund zehn Prozent geben an, die einzelnen Kompetenzen "eher gut" oder "sehr gut" zu beherrschen. Am meisten Sorgen machen sich die Studierenden über das Schreiben in Englisch. An zweiter Stelle stehen ihre Zweifel, mit Schreibkrisen gut umgehen zu können. Diese Krisen sind das, was vielen das Schreiben verleidet. Es sind die Punkte, an denen nichts mehr zu gehen scheint und an denen man am meisten Zeit verliert. Unter den wichtigsten allgemeinen Studienkompetenzen (präsen- tieren, Fachliteratur lesen, Gruppenarbeit gestalten, Prüfungen vorbereiten, diskutieren, Informatikmittel einsetzen), finden die Studierenden des D-UWIS das Schreiben am schwierigsten.

Obwohl sie im Studium viel schreiben, berichten die höheren Semester nicht davon, sich im Schreiben sicherer zu fühlen. Lediglich bei einigen formalen Aspekten wie der Beherrschung der Zitierkonventionen oder der Integration von Grafiken in einen Text glauben sie, dass sie im Laufe des Studiums etwas hinzu- gelernt haben.

Wie kann man ein solches Ergebnis erklären? Es ist zu vermuten, dass die Studierenden während der "Arbeit" wohl etwas bezüglich Schreiben lernen, aber zu wenig Gelegenheit haben, es zu reflektieren, so dass sie es nicht bewusst einsetzen können. Schreiben be-

deutet immer, eine Vielzahl von Wissens- elementen – über Sprache, Kommunikation, Fachinhalte, Begriffe usw. – abrufen und integrieren zu müssen. Nur wenn man darüber reden kann, wie diese vielen Dinge beim Schreiben zusammenlaufen, kann man sich die eigenen Schreibstrategien bewusst machen und langsam Sicherheit im Schreiben finden.

Schreiben ins Studium integrieren

Im Studiengang Umweltnaturwissenschaften erhalten die Studierenden bereits im ersten Semester eine Lerneinheit zum Schreiben – als Starthilfe für das Schreiben von Berichten. Weitere Elemente werden noch diskutiert. Wichtig für die Schreibdidaktik ist es, das Schreiben nach Möglichkeit in die Fächer zu integrieren und dort zu unterrichten, wo die Aufgaben anfallen. Die befragten Studierenden gaben bei der Frage nach möglichen Hilfen für das Schreiben als Präferenz auch an, dass sie mehr Feedback und bessere Instruktionen für ihre Texte möchten.

Die ETH kann aber auch noch auf anderen Wegen das Schreiben unterstützen, etwa als ein spezielles Angebot für das Drittel von Studierenden, das sich besonders unsicher im Schreiben fühlt. Kommunikation und Schreiben könnten aber auch in Graduate Schools thematisiert und integriert werden. Ebenfalls könnte das Vorbild der Schreibzentren amerikanischer Universitäten interessieren, die sich der Untersuchung und Vermittlung des technischen/wissenschaftlichen Schreibens widmen.

(Otto Kruse und Barbara Pärli)

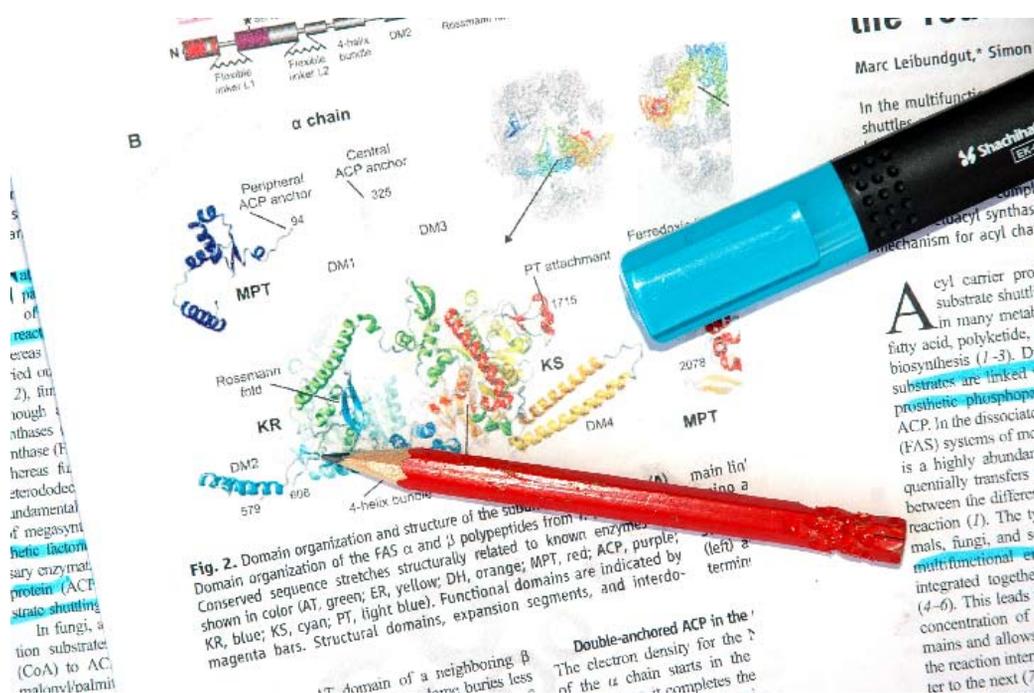
(*) Die Studie ist erhältlich bei: ETH tools, barbara.paerli@rektorat.ethz.ch

Dr. Otto Kruse ist Professor im Departement Angewandte Linguistik an der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHAW). Er leitet das Zentrum für Professionelles Schreiben und berät Hochschulen bei der Gestaltung ihrer Schreibcurricula.

Info: www.zhwin.ch/departement-1/zps/index.php,

E-Mail: kro@zhwin.ch

Barbara Pärli, Dipl. Ing. ETH, ist Projektleiterin bei ETH tools



Zum Bleistift kauen: Mit dem Schreiben über Technik tun sich viele schwer.

(Bild era)

Kurse von ETH tools

ETH tools bietet Seminare an, in denen verschiedene Arbeitstechniken rund ums wissenschaftliche und technische Schreiben vermittelt werden. Themen: Strukturierung von Ideen und Wissen, Zeitplanung, Überwindung von Startschwierigkeiten bis hin zur Überarbeitung oder der Optimierung der Zusammenarbeit mit Koautoren/innen. Nächster Kurs: Herbstsemester 2007. Info und Anmeldung: www.ethtools.ethz.ch/courses/sws_07

Erfolgreicher Einsatz für Gesprächskurse

Die Sitzung der Personalkommission der ETH Peko vom 19. April wurde geprägt von den Vorträgen zweier Referenten und offenen Fragen zu den verschiedenen Geschäften.

Das Programm der vierten Peko-Sitzung war reich befrachtet. Zuerst informierte Markus Stauffacher, Vertreter beider Hochschulversammlungen ETHZ und EPFL und Delegierter im ETH-Rat, über die Erfahrungen der vergangenen Monate in seinem neuen Tätigkeitsbereich. Es sei eine Herausforderung für ihn und er ist sich mit dieser Aufgabe auch der grossen Verantwortung bewusst. Er schilderte u.a. auch das Wahlprozedere für die Wahl des neuen ETH-Präsidenten und hielt fest, dass der neue Präsident oder die neue Präsidentin Ende des Sommersemesters gewählt sein sollte.

Stauffacher sieht das administrative und technische Personal als eine der tragenden Säulen der ETH und wird Vorstösse der PeKo an den ETH-Rat unterstützen. Beim Personal findet er es ganz wichtig, dass Forderung auch mit Förderung verbunden ist.

Eine Frage der Praxis

Als zweiter Referent war Piero Cereghetti, Chef der Personalabteilung, für das Traktandum "Neues Lohnsystem, die Auswertungen der Leistungsbeurteilung" eingeladen worden.



Richtig mit dem Vorgesetzten zu sprechen lässt sich trainieren – in Graticursen an der ETH.

(Bild era)

Er sprach über die Einführung des neuen Lohnsystems und den unterschiedlichen Umgang der verschiedenen Abteilungen und Departemente damit. Vor allem aus der Bewertung der Leistung, die neben Funktion und Erfahrung neu lohnrelevant ist, würden Probleme entstehen. Vertrauliche Unterlagen, die diese Abläufe dokumentieren und in einer präzisen Statistik mit Grafiken festgehalten sind, stellte Piero Cereghetti der PeKo zur Verfügung. Die Arbeitsgruppe

NLS, Neues Lohnsystem (NLS), wird sich mit dieser Angelegenheit weiter beschäftigen.

Interesse von Lausanne

Nach den langen Ausführungen der beiden Referenten entschied das Plenum, die noch anstehenden Geschäfte, Berichte aus Kommissionen und Ressorts möglichst kurz zu behandeln. PeKo-Präsident André Blanchard informierte das Plenum, dass Prof. Thalmann, Präsident der Sektion EPFL Kaders des Bundes, sich über die Gründung der PeKo an der ETH Zürich und ihre Aufgaben interessiert hat, da an der EPFL keine Personalkommission analog der ETHZ existiere.

Renate Amatore teilte mit, dass der ETH-Kurs der POE "Gespräche mit Vorgesetzten führen" auf Betreiben der PeKo jetzt für alle Mitarbeitenden der ETH gratis ist. Sie hat zusammen mit André Blanchard den Kurs besucht, beide fanden ihn sehr interessant und können ihn somit zur Vorbereitung auf das Qualifikationsgespräch bestens weiterempfehlen.

Über die verschiedenen Reglement-Änderungsvorschläge aus dem Ressort Personalrecht wurde im Plenum abgestimmt. Diese Änderungsvorschläge werden als Amtsperiodenziele behandelt, denn es bedarf einer sehr sorgfältigen Abklärung, verbunden mit dem dazugehörigen nötigen Arbeits- und Zeitaufwand.

Hönggerberger Fest

Die Mensakommission wird mit weiteren Aktivitäten zuwarten, bis alle Stände ihre Wahlen durchgeführt haben. Erfreuliches gab es aber von André Blanchard, OK-Vorsitzender des ETH-Mitarbeiterfestes, zu berichten. Unter dem Namen "togETHER 07" wird dieses Fest gemäss Schulleitungsbeschluss in 2-Jahres Abständen auf dem Hönggerberg durchgeführt.

Das diesjährige "togETHER 07" wird am 21. September von 17 bis 24 Uhr (mit einer möglichen Option bis 01 Uhr) mit vielen Attraktionen, künstlerischen und musikalischen Darbietungen und kulinarischen Leckerbissen über die Bühne gehen.

(ga)

Prüfungsvorbereitungskurs für Studierende an der ETH Zürich

Dienstag, 19. Juni 2007

Mit Prof. Dr. Ch. Metzger,
Institut für Wirtschaftspädagogik,
Universität St. Gallen

Im Programm:

- Prüfungsstrategien
- Planung und Umsetzung
- Brainfood, Nahrung fürs Gehirn
- Verhalten in mündlichen und schriftlichen Prüfungen
- Mentale Vorbereitung
- Entspannungstechniken

Infos zum Kurs und Anmeldung unter:
www.ethtools.ethz.ch/courses/exp

Veranstungskalender

Dienstag, 15. Mai

Optimal Monetary Policy and Central Bank Communication. Von: 15.–20.5. Konferenz, Prof. Aleksander Berentsen. CSF Monte Verita, Ascona.

Samstag, 19. Mai

Treffpunkt "Science City". Geländerungang. Science City. 14:00, ETH Zürich, Höggerberg.

Sonntag, 20. Mai

Treffpunkt "Science City". Geländerungang. Science City. 14:00, ETH Zürich, Höggerberg.

Wolfgang Pauli's Philosophical Ideas and Contemporary Science. 20.–25.5. Konferenz, Prof. Reinhard Nesper. CSF Monte Verita, Ascona.

Montag, 21. Mai

Decision Making Framework for Chemical Process Design including different Stages of Environmental, Health and Safety (EHS) Assessment. Hirokazu Sugiyama. Seminar, D-BIOL. 10:30–11:45, ETH Zürich, Höggerberg, HCI H 2.

Figuren und Geschichten. Katz / Artschwager / Baldessari. Kunst am Montagmittag, Kathrin Siebert. Führung, Graphische Sammlung. 12:30–13:00, ETH Zürich, Zentrum, HG E 53.

Humanitäre Tätigkeit und humanitäres Völkerrecht. Grundsätzliches und Praktisches. Dr. Jakob Kellenberger, Präsident des IKRK. Vorlesung, Center for Comparative and International Studies. 17:00–19:00, ETH Zürich, Zentrum, HG E 7.

Faszinierend einfach, schwierig zu meistern. Praktische Einführung in das Go-Spiel mit historischem und kulturellem Überblick. Lorenz Trippel, Zürcher Go-Club. Workshop, ETH-Bibliothek, Zürcher Go-Club. 18:15–20:00, ETH Zürich, Zentrum, HG E 22.

Pauli Lectures 2007 – Electricity in Biology. Prof. Roderick MacKinnon, Nobel Prize in Chemistry 2003. Vortrag, D-MATH. 20:15, ETH Zürich, Zentrum, Audimax HG F 30.

Dienstag, 22. Mai

Seminar "Laserschutz an der Hochschule" (Ausweichdatum für ETH-Mitarbeitende). ETH und UZH in Zusammenarbeit mit UVEX/Laservision. Seminar, Abt. Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU). 08:30, Universität Zürich, Irchel, Y 35 F 32.

Hochwasserschutz für Affoltern a.A. Rückhaltebecken Jonenbach. Heinz Hochstrasser, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL). Blaues Kolloquium, Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie. 16:15–17:15, ETH Zürich, Zentrum, VAW B 1.

Structure and reactivity of oxide clusters and thin films in comparison to solid catalysts. Prof. Joachim Sauer, Humboldt Universität Berlin. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 3.

Hydromechanical and hydrochemical coupling in fractured reservoirs. Prof. Yves Guglielmi, Geosciences Azur, Sophia Antipolis. Seminar, Professur für Ingenieurgeologie. 16:45–18:00, ETH Zürich, Höggerberg, HIL E 10.1.

Werkstoffe: Der Star ist die Mannschaft. Prof. Christoph Gehlen. Kolloquium, Institut für Baustatik und Konstruktion. 17:00, ETH Zürich, Höggerberg, HIL E 1.

Manipulation of the plant ubiquitin signaling pathways by Ralstonia solanacearum. Pathogenicity effectors translocated through the type-III secretion system. Dr. Stéphane Genin, INRA/CNRS, Toulouse. Kolloquium, Institut für Mikrobiologie. 17:15–18:15, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 7.

Logistikmanagement. Wie kann eine Einkaufsstrategie den "Make-versus-Buy" Entscheidungsprozess beeinflussen? Ringvorlesung, BWI Logistik-, Operations und Supply Chain Management. 17:15–18:30, ETH Zürich, Zentrum, HG D 7.2.

Kreativität – Strategien zur Gestaltung. Claude-Nicolas Ledoux, die Architecture parlante, der Futurismus und die Utopie: Prof. Ursula Pia Jauch, Universität Zürich. Vortrag, D-ARCH. 18:00–20:00, ETH Zürich, Höggerberg, HIL E 4.

GEFÜHLE ZEIGEN. MANIFESTATIONSFORMEN EMOTIONALER PROZESSE. Gefühle unter dem Skalpell: Vom Autopsiesaal zur

Serie "Greys Anatomy". Prof. Holger Moch, Dr. Jan von Overbeck, Prof. Jakob Tanner. Ringvorlesung, Collegium Helveticum. 19:30–21:00, Hörsaal Pathologie (D22), Universitätsspital Zürich.

Pauli Lectures 2007. Life's Transistors: Voltage-Dependent Ion Channels. Prof. Roderick MacKinnon, Nobel Prize in Chemistry 2003. Vortrag, D-MATH. 20:15, ETH Zürich, Zentrum, HG F 30.

Mittwoch, 23. Mai

Quo vadis, Carbon? Die CO₂-Bilanz des Treibhauses Erde. Prof. Nicolas Gruber. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15–18:15, ETH Zürich, Zentrum, Audimax HG F 30.

Transaktionen in einer Welt fernab von monetären Anreizen. Soziale Einbettung in lokalen Austauschnetzwerken. Prof. Thomas Hinz, Simone Wagner, Universität Konstanz. Kolloquium, Professur für Soziologie. 17:15–18:45, ETH Zürich, Zentrum, HG D 3.3.

Gottfried Honegger – Arbeiten im öffentlichen Raum. Prof. Andreas Tönnemann, Dr. Elmar Ledergerber, Prof. Werner Oechslin, Dr. Michael Gnehm. Ausstellungseröffnung, Institut gta. 18:00–20:00, ETH Zürich, Zentrum, HG E 5.

Collegium@Höggerberg. Prof. Beat Meier, Prof. Pius A. Schubiger, Prof. Brigitte Tag, Prof. Lutz Jäncke. Forum, Collegium Helveticum/D-CHAB. 18:00–20:00, ETH, Höggerberg, HCI, Dozentenfoyer.

Entwurf von fehlertoleranten Systemen durch genetische Algorithmen. Public Lectures on "Complex Technical Systems". Dr. Irene Eusgeld. Vortrag, Laboratory for Safety Analysis. 18:15, ETH Zürich, Zentrum, HG D 1.2.

FLECKOLLOQUIUM. Fremde Stile – Provokation der Form. Ludwick Fleck Zentrum. 18:15, ETH Zürich, Zentrum, STW, Meridian-Saal.

Donnerstag, 24. Mai

Akquisition + Verkauf = Kunden und Aufträge gewinnen. "Lust auf eine eigene Firma!" Kurs, Business Tools. 09:30–17:30, ETH Zürich, Höggerberg, HCI G 3.

Dynamic prediction by landmarking in event history analysis. Prof. Hans C. van Houwelingen, Leiden University Medical Center. Zürcher Kolloquium in angewandter Statistik, Universität/ETH Zürich. 16:15–17:30, Universität Zürich, Zentrum, KOL-F-118.

Fatigue Development Program for the PC-21 Trainer Aircraft. Markus Gottier, Pilatus Flugzeugwerke AG. Vortrag, Schweizerische Vereinigung für Flugwissenschaften. 16:15, ETH Zürich, Zentrum, ML E 12.

Test Rolling and Ground Damage. Prof. Andrew Drescher, University of Minnesota, Minneapolis. Kolloquium, Institut für Geotechnik. 17:00, ETH Zürich, Höggerberg, HIL E 8.

In situ infrared spectroscopy of catalytic solid-liquid interfaces, chiral surfaces and nanoparticles. Prof. Thomas Bürgi, Université de Neuchâtel. CEAC Seminar, Center of Excellence in Analytical Chemistry. 17:00, ETH Zürich, Zentrum, CAB G 51.

Lehren lernen durch mitverantwortete Gestaltungsarbeit im fachspezifisch-pädagogischen Coaching. Prof. Fritz C. Staub, Universität Fribourg. Didaktisches Kolloquium Zürich, Zürcher Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik. 18:15–19:45, ETH Zürich, Zentrum, HG D 5.2.

BIEN-CH – Basic Income Earth Network, Switzerland. Dieter Althaus, Ministerpräsident des Freistaats Thüringen. Informationsveranstaltung, BIEN-CH, das schweizerische Grundeinkommensnetzwerk. 19:30, ETH Zürich, Zentrum, HG E 5.

Pauli Lectures 2007. The Principles of Ion Selectivity in Potassium Channels. Prof. Roderick MacKinnon, Nobel Prize in Chemistry 2003. Vortrag, D-MATH. 20:15, ETH Zürich, Zentrum, HG F 30.

Freitag, 25. Mai

Empirical portfolio selection. László Györfi, Budapest University, Hungary. Seminar, Seminar für Statistik. 15:15–17:00, ETH Zürich, Zentrum, LEO C 6.

Dienstag, 29. Mai

Energieperspektiven und Energiestrategie der Schweiz. Dr. Matthias Gysler. Vortrag, Institut für Umweltentscheidungen IED. 13:15–15:00, ETH Zürich, Zentrum, HG D 1.1.

Ultrasensitive coherent detection of single quantum emitters.

Gerit Wrigge. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 3.

Min-max constructions of critical points revisited. Prof. Tobias Colding, Cambridge, USA. Zurich Colloquium in Mathematics, D-MATH. 17:15–18:15, Universität Zürich, Zentrum, KO2-F-150.

Logistikmanagement. Infrastruktur Outsourcing. Ringvorlesung, BWI Logistik-, Operations und Supply Chain Management. 17:15–18:30, Universität Zürich, Zentrum, HG D 7.2.

Secretion and translocation of effector proteins from Salmonella typhimurium. PhD talk. Brit Winnen, ETH Zürich. Kolloquium, Institut für Mikrobiologie. 17:15, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 7.

Kreativität – Strategien zur Gestaltung. Vortrag, D-ARCH. 18:00–20:00, ETH Zürich, Höggerberg, HIL E 4.

GEFÜHLE ZEIGEN. MANIFESTATIONSFORMEN EMOTIONALER PROZESSE. Warum die Psychoanalyse keine Gefühlstheorie hat. Ringvorlesung, Collegium Helveticum. 19:15–21:00, ETH Zürich, Zentrum, STW, Meridian-Saal.

Mittwoch, 30. Mai

Lies in Disguise – an Experimental Study on Cheating. Dr. Urs Fischbacher, Universität Zürich. Kolloquium, Professur für Soziologie, ETH Zürich. 17:15–18:45, ETH Zürich, Zentrum, HG D 3.3.

Proteomics for the identification of new pharmaceutical targets. PD. Giuliano Elia. Antrittsvorlesung, Rektorat. 17:15–18:15, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 3.

Fechten – Schnupperturnier. ASVZ. 18:15, Hochschulsportanlage Irchel, Kleinsporthalle, Winterthurerstr. 190, Zürich.

Donnerstag, 31. Mai

Erfolgsfaktor Marketing mit Online Modul. "Lust auf eine eigene Firma!" Kurs, Business Tools. 09:30–17:30, ETH Zürich, Höggerberg, HCI G 3.

Conconi-Ausdauer Test. ASVZ. 11:30, Hochschulsportanlage Fluntern, Zürichbergstr. 196, Zürich.

The self-controlled case series method. Prof. Paddy Farrington, Dr. Mounia Hocine, The Open University, UK. Zürcher Kolloquium in angewandter Statistik, Universität/ETH Zürich. 16:15–17:30, Universität Zürich, Zentrum, KOL-F-118.

Anspruchsvolle maschinelle Vortriebe im Fels. D. Fellner, A. Ferrari, Dr. M. Weh, A. Wildbolz. Tunnelbau-Kolloquium, Professur für Untertagebau, Institut für Geotechnik, ETH Zürich. 17:00–20:00, ETH Zürich, Höggerberg, HIL E 1.

Zukunft Raumentwicklung Schweiz. Prof. Bernd Scholl, ETH Zürich. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15–18:15, ETH Zürich, Zentrum, HG F 30.

Martin Stollenwerk. SBB Bauten Max Vogt. Philippe Carrard, Hilar Stadler, Axel Simon. Ausstellungseröffnung, Institut gta. 18:00–20:00, ETH Zürich, Höggerberg, HIL E 3.

Nietzsches Aufklärung der Europäischen Aufklärung: Die Not des Lebens. Prof. Werner Stegmaier, Uni Greifswald. Vorlesung, Collegium Helveticum. 19:15, ETH, Zentrum, STW, Meridian-Saal.

Freitag, 1. Juni

Erlebnis Geologie – Stein im Haus. 1./2.6. Führung und Tag der offenen Tür. Schweizerische Geotechnische Kommission. 10:00–16:00, ETH Zürich, Zentrum, CAB E.

Current CO₂ Post Combustion Capture Research and Development Activity at CSIRO. Dr. Graeme Puxty, CSIRO, Australien. Seminar, D-CHAB. 10:30–11:45, ETH Zürich, Höggerberg, HCI G 274.

Case series models for censoring events. Dr. Mounia Hocine, Prof. Paddy Farrington, The Open University, UK. Seminar, Seminar für Statistik. 15:15–16:00, ETH Zürich, Zentrum, LEO C 6.

Estimating unbounded densities with L₂-loss. Prof. Lucien Birgé, Université Paris VI. Seminar, Seminar für Statistik. 16:15–17:00, ETH Zürich, Zentrum, LEO C 6.

Samstag, 2. Juni

Treffpunkt "Science City". Geländerungang. Science City. 14:00, ETH Zürich, Höggerberg.

Sonntag, 3. Juni

Treffpunkt "Science City". Science Talk am Sonntag. Science City. 11:00–16:00, ETH Zürich, Hönggerberg.

Borders and Boundaries. 3.–8.6. Konferenz, Prof. Gesine Krüger. CSF Monte Verita, Ascona.

Montag, 4. Juni

Development and Application of Passive Samplers for Environmental Fate Studies of Persistent Organic Pollutants. Dr. Tilman Gocht. Seminar, D-CHAB. 10:30–11:45, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI H 2.

Soziales Engagement. Guber / Pettibon. Kunst am Montagmitag. Kathrin Siebert. Führung, Graphische Sammlung. 12:30–13:00, ETH Zürich, Zentrum, HG E 53.

Tennis – Zürcher Hochschulmeisterschaft. 4.–10.6. ASVZ. 12:30–20:00, Tennisanlage Fluntern, Zürichbergstr. 196.

Humanitäre Tätigkeit und humanitäres Völkerrecht – Grundsätzliches und Praktisches. Dr. Jakob Kellenberger, Präsident des IKRK. Vorlesung, Center for Comparative and International Studies. 17:00–19:00, ETH Zürich, Zentrum, HG E 7.

Understanding Earth's magnetic field through observation and theory. Prof. Andrew Jackson. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15–18:15, ETH Zürich, Zentrum, Audimax HG F 30.

Mathematische Experimente. Wie aus eigenem Handeln mathematische Erkenntnisse entstehen. Prof. Albrecht Beutelspacher, Mathematik Giessen. Vortrag, ETH-Bibliothek. 18:15–19:15, ETH Zürich, Zentrum, HG F 3.

Dienstag, 5. Juni

Schritte im Weltraum. Vortrag, Empa/Inge Krombach. 12:00–13:00, EMPA, Dübendorf, AKADEMIE.

Simulating biological functions: from ultrafast to really slow processes. Prof. Arieh Warshel, University of Southern California, Los Angeles. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

IBK Kolloquium – Christian Menn. Prof. P. Marti. Institut für Baustatik und Konstruktion. 17:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL E 1.

Logistikmanagement. Praxisbeispiel für ein Outsourcing Engagement. Ringvorlesung, BWI Logistik, Operations and Supply Chain Management. 17:15–18:30, ETH Zürich, Zentrum, HG D 7.2.

The Nrpmp gene family in Dictyostelium and its role in host-pathogen interactions. Prof. Salvatore Bozzaro, University of Torino. Kolloquium, Institut für Mikrobiologie. 17:15–18:15, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 7.

Poesie konkret. Literatur als Experiment. Prof. Michael Gamper. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15–18:15, ETH, Zentrum, Audimax HG F 30.

Mittwoch, 6. Juni

Energy Modeling in Multi-Purpose Chemical Batch Plants. Andrej Szijjarto. Seminar, D-CHAB. 10:30–11:45, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI H 2.

Mechanistic versus Statistical Approaches for Toxicity QSARs. Dr. Simon Spycher, EAWAG, Dübendorf. Seminar, D-CHAB. 10:30–11:45, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI G 274.

Discontinuous Galerkin methods for Friedrichs' systems: Multi-field theories with partial coercivity. A. Ern, CERMICS, Paris, France. Kolloquium, D-MATH. 16:15–17:15, HG E 1.2.

Reversal of drug-induced synaptic plasticity: a strategy to treat addiction? Prof. Christian Lüscher, Université de Genève. Seminar on Drug Discovery and Development, ETH/Universität Zürich. 17:15–18:00, Universität Zürich, Irchel, Y17 H 05.

Situationsdefinitionen von transaktionalem Sex und HIV-Schutzverhalten bei männlichen Sexarbeitern und deren Freiern. Dr. Sibylle Niederöst, Fachhochschule Nordwestschweiz. Kolloquium, Professur für Soziologie, ETH Zürich. 17:15–18:45, ETH Zürich, Zentrum, HG D 33.

Erfolgsgeschichten. ETH-Absolventinnen im Gespräch. Gabriela Keller, dipl. Informatikingenieurin. Equal! Stelle für Chancengleichheit von Frau und Mann der ETH Zürich. 18:15–19:30, ETH Zürich, Zentrum, HG F 30.

Gibt es Gesetzmässigkeiten für komplexe Systeme? – Ein Blick auf sozio-ökonomische Beispiele. Public Lectures on "Complex

Veranstaltungshinweise

Vollständiger Veranstaltungskalender:

www.vk.ethz.ch

Kontaktadresse: vk@cc.ethz.ch



Technical Systems". Prof. Frank Schweitzer. Vortrag, Laboratory for Safety Analysis. 18:15, ETH Zürich, Zentrum, HG D 1.2.

Donnerstag, 7. Juni

ROHBAU VERSUS AUSBAU. Konstruktive Konzepte der Zukunft. 7./8.6. Tagung, D-ARCH. 09:00–18:00, ETH, Zentrum, HG F 30.

Hinschauen ja, aber nicht zu genau! Strukturen auf mittleren Längenskalen und deren Dynamik. PD. Markus Hütter. Antrittsvorlesung, Rektorat. 17:00–18:00, ETH, Hönggerberg, HCI J 6.

Freitag, 8. Juni

OpenAir Zürich 8.–10.6. 3 Tage, 2 Bühnen, 23 Bands. OpenAir Zürich GmbH. ETH Zürich, Hönggerberg.

Badminton-Night. ASVZ. 19:30–02:00, Universität Zürich, Irchel, Hochschulsportanlage Irchel, Winterthurerstr. 190.

Samstag, 9. Juni

Treffpunkt "Science City". Geländerundgang. Science City. 14:00, ETH Zürich, Hönggerberg.

Sonntag, 10. Juni

Treffpunkt "Science City". Geländerundgang. Science City. 14:00, ETH Zürich, Hönggerberg.

Statistics for Biomolecular Data Integration and Modeling. 10.–15.6. Konferenz, Prof. Peter Lukas Bühlmann. CSF Monte Verita, Ascona.

Montag, 11. Juni

Von der Intelligenz zum intelligenten Wissen: Der Erwerb von Kompetenzen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Prof. Elsbeth Stern. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15–18:15, ETH Zürich, Zentrum, Audimax HG F 30.

Fechten. Sommerfechtplausch. ASVZ. 18:15, Hochschulsportanlage Irchel, Kleinsporthalle, Winterthurerstr. 190.

Koryphäen kontra kids. Schachturnier. ETH-Bibliothek/Akademischer Schachklub Rêti, Zürich. 18:15–22:00, ETH, Zentrum, HG E 22.

Dienstag, 12. Juni

Chirality in NMR spectroscopy. Prof. David Buckingham, University of Cambridge, UK. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

Synthesis of recombinant oligosaccharides by the process of the living factory. Dr. Bernhard Priem, CERMAV-CNRS, Grenoble (F). Kolloquium, Institut für Mikrobiologie. 17:15–18:15, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 7.

"Chinatown" revisited: Arsenic and the Los Angeles aqueduct. Prof. Janet Hering. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15–18:15, ETH Zürich, Zentrum, Audimax HG F 30.

Kreativität – Strategien zur Gestaltung. Prof. Günter Abel, Technische Universität Berlin. Vortrag, D-ARCH. 18:00–20:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL E 4.

Abendführung: Zoologische und Haustier-anatomische Sammlung. Biodiversität im (Durch-)Blick. Führung, D-AGRL. 18:15–19:15, ETH Zürich, Zentrum, LFW Innenhof.

Mittwoch, 13. Juni

OL Sommerplausch. ASVZ. 17:00, Hochschulsportanlage Fluntern, Zürichbergstr. 196.

Wenn ich mein Nachfolger wäre. Prof. Hannes Flüher. Abschiedsvorlesung, Rektorat. 17:15–18:15, ETH Zürich, Zentrum, HG F 30.

Die soziale Konstruktion wissenschaftlicher Exzellenz zwischen Wettbewerb und sozialer Schliessung. Prof. Richard Münch, Universität Bamberg. Kolloquium, Professur für Soziologie. 17:15–18:45, ETH Zürich, Zentrum, HG D 33.

Kritische Infrastrukturen und ihre Verwundbarkeit gegenüber terroristischen Bedrohungen. Public Lectures on "Complex Tech-

nical Systems". Dr. Stefan Brem, Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Bern. Vortrag, Laboratory for Safety Analysis. 18:15, ETH Zürich, Zentrum, HG D 1.2.

Donnerstag, 14. Juni

Affective Atlas: Consideration of Social Software and Web 2.0 for Collaborative Atlas Publishing. Prof. W. Cartwright, RMIT University, Melbourne. Seminar, D-BAUG. 16:00–17:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL D 53.

The BIG DIG. Prof. Herbert H. Einstein, MIT, Cambridge, Massachusetts. Kolloquium, Institut für Geotechnik. 17:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL E 3.

Versorgungssicherheit und Marktwirtschaft: "Überlegungen anhand des Beispiels Schweiz". Prof. Carl Christian von Weizsäcker, Max Planck Institute for Research on Collective Goods. Kolloquium, Energy Science Center. 17:15–18:15, ETH, Zentrum, HG F 3.

Epigenetik: vom Zellkern und seiner Reprogrammierung. Prof. Renato Paro. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15–18:15, ETH Zürich, Zentrum, Audimax HG F 30.

AUSSTELLUNGEN

Mirei Shigemori (1896–1975) – Erneuerer des Japanischen Gartens. Bis 24.5. Institut gta. ETH, Hönggerberg, HIL D Architekturfoyer.

Aus der Sammlung. Amerikanische Graphik 1960–2005. Bis 15.6. Graphische Sammlung. ETH, Zentrum, HG E 53.

von Ballmoos Krucker Architekten. Bis 21.6. Institut gta. ETH, Hönggerberg, HIL D ARchENA.

Alles ist Spiel! – Unterhaltungsmathematik in historischer Perspektive. Bis 27.10. ETH-Bibliothek. ETH, Zentrum, HG H-Stock.

Gottfried Honegger – Arbeiten im öffentlichen Raum. 24.5.–14.6. Institut gta. ETH, Zentrum, HG Haupthalle.

Christian Menn – Brückenbauer. 30.5.–14.6. Institut für Baustatik und Konstruktion. ETH, Hönggerberg, HIL D Eingangshalle.

Martin Stollenwerk – SBB Bauten Max Vogt. 1.6.–26.7. Institut gta. ETH, Hönggerberg, HIL D Architekturfoyer.

Öffnungszeiten:

HG: Mo–Fr 07:00–22:00, Sa 08:00–17:00

HG, Graphische Sammlung: Mo–Fr 10:00–17:00, Mi 10:00–19:00

HIL: Mo–Fr 07:00–22:00, Sa 08:00–12:00

Sonn- und Feiertage geschlossen

Stuhl Haus Stadt. Haefeli Moser Steiger. Bis 1.7. Institut gta. Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstr. 60. Öffnungszeiten: Di–Do 10:00–20:00, Fr–So 10:00–17:00. Begleitprogramm: Führungen, Gespräche, Besichtigungen.

www.museum-gestaltung.ch/ausstellungen/programm.html

ETH Life Print Die Hauszeitung der ETH Zürich

Impressum

Herausgeber: Schulleitung der ETH Zürich und Corporate Communications

Redaktion: Gabrielle Attinger (ga)

Mitarbeit: Christoph Meier (cm), Peter Rüegg (per),

Norbert Staub (nst), Felix Würsten (fw)

Layout, Veranstaltungskalender: Esther Ramseier (era)

Druck: St. Galler Tagblatt AG

Auflage: 21'250

Inserate: Anna Ehrensperger, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH), Tel. 044 632 57 53,

info@polykum.ethz.ch

Kontakt: ETH Life Print, ETH, 8092 Zürich,

print@ethlife.ethz.ch

Nächste Redaktionsschlüsse: 30. April, 28. Mai, jeweils 12 Uhr (Texte müssen frühzeitig mit der Redaktion abgesprochen werden). Erscheinungsdaten unter www.cc.ethz.ch/news/ethlifeprint/dates

Die Redaktion behält sich ausdrücklich die redaktionelle Anpassung eingesandter Texte vor.

In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung und anderer ETH-Organe gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.